

Gottesdienst am 12.2.2023

9.30 Uhr Borsdorf

10.45 Uhr Ober Widdersheim

Sexagesimä Jes 55

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

herzlich Willkommen zum Gottesdienst. Ich grüße sie mit dem Wochenspruch aus Hebr 3,15:

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.

EG 161,1-3 Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzubeten

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 119. Psalm Nr. 748:

Wohl denen, die ohne Tadel leben,
die im Gesetz des Herrn wandeln!

Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten,
die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln
und kein Unrecht tun.

Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,
so werde ich nicht zuschanden.

Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner
Gerechtigkeit.

Deine Gebote will ich halten;
verlass mich nimmermehr!

Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,
dass ich sie bewahre bis ans Ende.

Meine Seele verlangt nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.

Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort
und sagen: Wann tröstest du mich?

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen
wäre,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe,
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner
Hoffnung.

Stärke mich, dass ich gerettet werde,
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.
Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Guter Gott,

Dein Wort ist uns gegeben,
die gute Botschaft uns verkündigt,
nicht nur für uns,
sondern auch, damit wir sie weitergeben,
von dir erzählen und deine Güte bezeugen.

Zu oft haben wir geschwiegen,
keinen Weg gefunden zu den Menschen.

Die Hoffnung, die du uns schenktest,
haben wir nicht genug weitergegeben.

Wir erkennen unsere Schwäche
und bekennen unsere Schuld.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenzuspruch

So spricht der Herr:

Mein Wort wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen,
sondern wird tun, was mir gefällt,
und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Allmächtiger Gott, unser Herr,
durch deinen Sohn hast du zu uns gesprochen,
dein Geist begleitet unser Leben.

Gib, dass der Same deines Wortes
in unserem Herzen aufgehen und Frucht bringe,
damit wir in Worten und Werken dich ehren
und Zeugen deiner Liebe werden.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Lk 8,4-8.(9-15)

Vom Sämann

Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, redete er in einem Gleichnis: Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute. Er aber sprach: Euch ist's gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, den andern aber in Gleichnissen, damit sie es nicht sehen, auch wenn sie es sehen, und nicht verstehen, auch wenn sie es hören.

Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber auf dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Doch

sie haben keine Wurzel; eine Zeit lang glauben sie und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

In der heiligen Schrift

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Jes 55,(6-9).10-12a: Gottes wunderbarer Weg
Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein Wort hat es mir angetan aus diesem Abschnitt aus dem Buch Jesaja: so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Ich sage das auf dem Hintergrund der vielen Worte, die wir machen, der vielen Aussagen, die wir treffen, dem vielen geschriebenen und gedruckten Worten, die wir lesen. Worte sind wie Schall und Rauch, heißt es. Sie verfliegen, vergehen. Zum einen Ohr hinein zum anderen heraus. So erleben wir die Welt der Worte. Wir wissen nicht, ob wir dem Wort anderer trauen können. Menschenworte sind nicht sicher. Manchmal verstehen wir sie anders, als sie gesagt sind, manches wird verdreht, auf die Goldwaage gelegt. Manchmal reden wir aneinander vorbei. Manchmal reden wir in den Wind, weil keiner hören will. Wir wollen manchmal nicht verstehen, überhören, was andere sagen. Viele Worte um nichts werden gemacht. Ein Witz über Politiker lautet: „Was haben sie neulich in der Rede gesagt?“, fragt der eine. Darauf antwortet dieser: „Nichts!“ „Das weiß ich,“ sagt der erste, „aber wie haben sie das ausgedrückt?“

Auf der anderen Seite können Worte so viel: Trösten und helfen, mahnen und warnen, aufbauen oder niedermachen, verletzen und heilen. Worte wirken in

unserer Welt, doch kein Wort kann es mit dem Wort Gottes aufnehmen.

Von Gottes Wort heißt es, dass es nicht leer zurückkommt, sondern es wird tun, was Gott gefällt, und ihm wird gelingen, wozu Gott es sendet.

Gottes Wort, so müssten wir feststellen, kann nicht in den Wind gesagt werden, nicht überhört werden.

Gottes Wort kann nicht leer werden, nicht bedeutungslos. Gottes Wort wirkt in uns durch uns hindurch. Es kann die vielen Worte einer Predigt überstehen und durchdringt mit seiner Wirkung selbst die leeren Phrasen. Wo Gott sein Wort hinsendet, da wird es lebendig und kräftig, dringt durch bis auf Mark und Bein, wie es im Hebräerbrief heißt.

Aber dann kommt es uns so vor, als ob dieses Wort aus dem Buch Jesaja dem Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld widerspricht, das wir heute als Lesung gehört haben. Fällt da nicht einiges unter die Dornen und erstickt, oder auf den Weg und wird zertreten, oder auf den Fels und verdorrt? Wenn Gottes Wort doch wirkt, wenn es tut, wozu Gott es sendet, dann kann das doch gar nicht sein? Wenn Gott selbst der Garant seines Wortes ist, wie sollte es verdorren, ersticken, verloren gehen?

Ich glaube, dass Jesus in dem Gleichnis deutlich macht, dass Gott so großzügig mit seinen Worten umgeht, es so verschwenderisch verteilt, damit es den Boden findet, auf dem es aufgehen kann.

Nicht jedes Wort der Bibel spricht uns gleichermaßen an, manches ist etwas für die Jugend, manches ist etwas für die Zeit des Erwachsenwerdens, manches hilft uns in Krisenzeiten, manches tröstet uns, richtet uns auf. Manches lassen wir erst einmal bei Seite. Anderes aber ist das Wort für heute, für meinen Tag, für meine Situation. Dann aber hat es umso mehr Kraft und Wirkung. Er bringt hundertfältig Frucht.

Gottes Wort wirkt, nicht jedes, bei jedem, zu jeder Zeit, aber sein Wort für uns, jetzt und immerwieder.

Doch nicht das Gleichnis wollte ich auslegen, sondern die Wirkmächtigkeit des Wortes Gottes. Schauen wir uns unser Wort aus dem Buch des Jesaja an.

„Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.“

Das klingt zunächst wie eine Drohung: Sucht den Herrn, solange er zu finden ist. Aber eigentlich steckt da eine große Verheißung darin. Denn Gott lässt sich finden. Gott wendet sich uns zu. So wie er sich am Ende des Exils seinem Volk zugewandt hat, neue Wege verheißend, das Exil wird zu Ende gehen, Freiheit und Frieden winken. Gott gibt einen neuen Anfang, eine Zukunft. Das steckt in diesen Worten. Und alles was bisher war, wird Gott vergeben. Es gibt

eine Chance für die Übeltäter und die Gottlosen. Gott eröffnet ihnen den Raum, zu ihm zu kommen. Da wird nicht von Strafe und Verdammnis geredet, sondern von dem, was möglich sein wird. Gott erbarmt sich, bei ihm ist Vergebung. Die Israeliten dürfen umkehren zu Gott. Die Zweifler neue Sicherheit gewinnen. Gott ist für sie da. Denn Gott steht zu seinem Wort. Gottes Wort ist nicht nur dahingesagt. Nein, es tut, wozu Gott es sendet. Wo Vergebung draufsteht ist Vergebung drin. Kein leeres Versprechen, sondern in der Zusage steckt schon die Erfüllung.

Uns als Christen ist diese Verheißung durch Jesu Blut geschenkt. Er starb für unsere Schuld. Er hat für unsere Sünde gelitten. Sein Tod ist unser Leben. Er hat sich für uns geopfert, damit nichts zwischen Gott und uns stehen muss. Lieber gibt er sich hin, als dass wir sterben. Seine Liebe ist größer als der Tod. Durch ihn werden auch wir auferstehen. Es ist nicht so dahingesagt, sondern Realität in dieser Welt, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. Es heißt nicht, dir wird vergeben, sondern dir ist vergeben. Keine Vorbedingung. Wer sich zum Herrn wendet, findet dort die Vergebung und findet Leben. Menschen denken, sie müssen erst dies oder das tun, sie müssten sich den Himmel verdienen, oder hätten ihn einfach nicht verdient. Viele meinen genau zu wissen, was Gott will und was nicht. Einige meinen, sich sogar ihrer Verdammnis gewiss zu sein. Andere

meinen, Gott wäre weit weg von ihnen, hätte sie doch längst verlassen, weil Schicksalsschläge sie trafen, weil sie falsche Wege gegangen sind und nun in einer Sackgasse stecken.

Auch das Volk Israel dachte nach der langen Zeit des Exils, Gott hätte sie vergessen. Gott hätte sein Volk aufgegeben. „Wo war der Gott, der einmal das Land und ein ewiges Königtum verheißen hatte?“, so fragten sie. Aber Gott hatte sein Volk auch über das Exil nicht zurückgelassen und nun macht er ihnen neue Hoffnung und schenkt ihnen eine neue Zukunft. Die Verheißungen sind nicht vergessen. Gott steht zu seinem Wort.

So lässt Gott auch die Menschen unserer Zeit nicht zurück, selbst wenn sie zweifelten, selbst wenn sie falsche Wege gingen, selbst wenn wir Gott eine Zeit nicht wahrnahmen und ihn eine lange oder kurze Zeit nicht ehrten. Gott will sich finden lassen und verspricht einen Neuanfang mit ihm. Wir denken von Gott weit weg zu sein und doch ist er nahe. Unsere Gedanken sind nicht seine Gedanken, unsere Wege nicht seine Wege. Gott aber schenkt uns den neuen Weg hin zu ihm, Geborgenheit und Liebe in seinen guten Händen. Nichts kann uns von dieser Liebe Gottes trennen. In unserem Jesaja-Wort vergleicht Gott die Wirkung seines Wortes mit dem von Schnee und Regen. Auch sie tun, wozu sie gegeben sind: Sie machen die Erde feucht, lassen wachsen und gedeihen.

Gottes Wort aber wirkt so, dass es nicht verloren gehen kann. Er sendet es aus, um zu wirken. Gott gibt Verheißungen und schenkt uns schon die Erfüllung. Er lässt uns nicht, will sich finden lassen, ruft hinein in unsere Welt und spricht uns auf vielfältige Art und Weise an. Leise und laut, durch Bibelworte, Lieder, Zusagen und Segen gibt er sich zu erkennen.

Das schönste Wort aber ist für mich, dass Gottes Wort nicht vergeblich ausgeht, nicht verklingen kann, ohne seine Wirkung zu tun. Wo es den Menschen erreicht, wirkt es weiter, manches braucht seine Zeit, liegt lange, aber wenn die Zeit kommt, wird es aufgehen, wird es uns verändern. Manches Wort, das wir in der Jugend gelernt haben, wirkt doch erst, wenn es in unser Lebensalter passt. Gott hat es uns schon zugesagt. Gottes Wort gilt uns, heute, solange er ruft und er tut es täglich. Täglich ist die Gelegenheit da, dass wir uns ihm anvertrauen und mit ihm in die Zukunft gehen.

Bei Jesaja heißt es: „Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.“

Den Jubel der Schöpfung verheißt Gott auf dem Weg seines Volkes in die Freiheit. Auf dem Weg zurück ins verheißene Land. Die Schöpfung freut sich mit an der Freude des Volkes Gottes.

Gott freut sich über jeden, der seinen Ruf hört. Und wir dürfen uns mitfreuen über jeden, der den neuen Weg mit Gott geht. Es geht mit Gott in eine Zukunft, die zwar nicht alle unsere Wünsche erfüllt, doch Gott wird alle Verheißungen erfüllen.

Wir sind geborgen bei Gott für alle Zeit, uns ist Vergebung geschenkt, wir müssen an unserem Scheitern nicht verzweifeln. Das Leben hier hat seine Schrecken, aber Gott begleitet uns auf den Wegen. Gott gibt die nötige Kraft dazu. Auch am Ende dieses Lebens gehen wir nicht verloren, sondern dürfen uns mit allen freuen, die vor uns und nach uns lebten und glaubten. Wir freuen uns auf die Gemeinschaft mit Gott in seinem Reich in Ewigkeit. So ist Gott, dass er seine ganze Liebe schenkt und sie uns zusagt, sie uns immer wieder zuruft. Wir können ihm vertrauen und uns auf ihn verlassen. Sein Wort bleibt und wirkt. Zum Segen für uns und andere. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 573,1-3 Lobt den Herrn, lobt den Herrn

Abkündigungen

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, unser Gott,

Dein Wort kommt zu uns,

du rufst uns an, du gibst uns nicht auf,

du willst, dass jeder hört, was du verheißen hast.

Deine Liebe ist unendlich groß.

Du vergibst uns durch Jesus Christus alle unsere
Schuld.

Du schenkst uns deine Zusage,

dass du unser Leben begleitest

und uns hilfst und stärkst.

Herr, wir danken dir, dass du keinen aufgibst.

Du hast uns angenommen als deine Kinder.

Wir sind Erben deiner Verheißungen.

Das Himmelreich steht uns offen.

Wir gehören zu dir.

Wir danken dir, loben und preisen dich

für deine Treue und Güte.

Du bist unser Gott.

Lass dein Wort weiterhin wirken in unserer Gemeinde.

Lass uns Boten sein, die es ausbreiten und verteilen.

Gib uns Wort und Taten, die anderen helfen,

Lass uns die Liebe weitergeben, die du uns schenkst.

Wir bitten dich für deine Gemeinde in aller Welt,

dass dein Wort aus ihrem Zeugnis und Dienst

zu vielen Menschen sprechen und dass es einmütige,
deutliche und verlässliche Worte seien.

Gib überall auf der Welt rechte Verkündiger deines
Wortes, damit dein Wort der Liebe zur
Versöhnung und Frieden führt.

Wir bitten dich für die Völker und Nationen,
dass der Friede mehr gilt als der Stolz.
Lass alle lernen, dem Frieden zu dienen.
Hilf, dass die Würde aller Menschen geachtet wird.
Lass junge Menschen erleben und lernen,
was ihnen Hoffnung und sinnvolle Ziele gibt,
dass wir das Teilen lernen,
das Teilen des Reichtums und der Arbeit
und Wege des gerechten Ausgleichs
zwischen allen Menschen, Völkern und Nationen
finden.

Wir bitten dich für alle, um deren Not wir wissen,
für die von Krieg, Gewalt und Hunger Bedrückten,
für die Menschen in den Erdbebengebieten in der
Türkei und Syrien.
stehe ihnen bei in ihrer Not.
Lass uns Wege finden ihnen zu helfen.
Hilf den Rettungskräften,
stärke Sie in ihrem Dienst.

Für die Kranken, Einsamen, Unglücklichen, und für die
Sterbenden bitten wir um deinen Beistand.

Gib tröstliche Worte und die Gewissheit,
dass du über allem Leben stehst.

Wir sind und bleiben geborgen bei dir.

Begleite alle Trauernden.

Sei du Licht im finsternen Tal,

Hoffnung, die tragen hilft,

Liebe, die nie vergeht

Mit deiner Kraft und deinem Wort gib Zuversicht.

Wir alle vertrauen auf deinen Verheißungen,

und gehen mit dir und deinem Wort in die Zukunft

bis du unser Leben vollenden wirst in deinem Reich in

Ewigkeit.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt. (Stille)

Herr, du hörst in der Stille

und verstehst unsere Gedanken

Wir vertrauen darauf,

dass du alle unsere Bitten kennst

und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.)

Lasst uns gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

EG +31 Der Herr segne dich

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

Orgelnachspiel